

Die Aussichten auf Einführung internationaler Postwertzeichen sind aber nach den »Leipz. Neuesten Nachrichten« nur gering. Die deutschen Postbehörden hätten mancherlei Bedenken schwerer Art. Hauptsächlich wünsche die deutsche Reichspost zu vermeiden, daß die internationalen Postwertzeichen zu Rimessen benutzt würden. Darauf kommt es der Kaufmannschaft in erster Linie auch gar nicht an, man will hauptsächlich Marken haben, die in gewissen Fällen zur Frankierung benutzt werden können. Jetzt kommt es häufig vor, daß Briefmarken des Landes der Absendung beigelegt werden, die in dem Lande des Empfanges zur Frankierung eines Briefes an den ersten Absender nicht benutzt werden können und daher ihren Zweck verfehlen. Manche Briefe bleiben auf diese Weise unbeantwortet, die bei Vorhandensein und Verwendung von international gültigen Postmarken beantwortet worden wären.

Gutenberg-Gesellschaft in Mainz. — Die Gutenberg-Gesellschaft hielt Sonntag den 25. Juni im großen Saale des Stadthauses zu Mainz ihre vierte ordentliche Mitgliederversammlung ab, die zahlreich besucht war. Herr Professor Dr. Velke führte in Verhinderung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Gagner den Vorsitz. Herr Heinrich Wallau hielt zunächst einen hochinteressanten Vortrag über das Wesen der Gutenbergschen Erfindung, der Typographie, die man dem Techniker und Künstler Johannes Gutenberg verdanke. In der Nach- und Umbildung der Handschrift in Gußschrift habe Gutenberg seine ganze Kraft und künstlerische Begabung bewiesen. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen lichtvollen Vortrag, der mit erläuternden Abbildungen in dem jetzt erscheinenden gedruckten Jahresbericht den Mitgliedern der Gutenberg-Gesellschaft zugehen wird. Herr Justizrat Dr. Oppenheim erstattete den Jahresbericht. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft sollen nur Wertvolles und Eigenartiges bieten, das aber zu erreichen, sei eine nicht immer leichte Aufgabe. Die Vereinsgabe für das Geschäftsjahr 1904/05 werde eine Monographie des Catholicons und des Eltviller Frühdrucks bringen, wiederum mit zahlreichen Lichtdruckabbildungen. Da die früher herrschende Ansicht, daß Gutenberg der Drucker des Catholicons sei, durch gewichtige Gründe neuerdings ins Wanken geraten ist, so darf bei der großen Bedeutung, die diese Frage hat, eine eingehende Untersuchung des Catholicons und der zu ihm gehörigen kleineren Drucke des Interesses aller Freunde der Gutenbergforschung sicher sein. Auf Grund reichen Materials und gesicherter Untersuchung behandelt Herr Bibliothekar Dr. G. Zedler in Wiesbaden diese für die Entstehung und in der Geschichte des Buchdrucks sehr wichtige, auch allgemein interessante Gruppe Gutenbergscher Druckkunst. Das Heft wird in einigen Wochen ausgegeben werden. Die Gesellschaft zählt 677 Mitglieder, darunter 29 Stifter, die einen einmaligen Beitrag von 300 M bezahlt haben, und 648 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 10 M. Nach dem Rechnungsabschluß beträgt das Vermögen der Gesellschaft 14,975 M; der Voranschlag für 1905/06 sieht in Einnahme und Ausgabe 6000 M vor. Dem Kassensführer, Herrn Karl Scholz, wurde Entlastung erteilt. Herr Professor Dr. Velke erstattete dann den recht erfreulichen Bericht über das von ihm geleitete Gutenberg-Museum und die Gutenberg-Bibliothek. Auch im abgelaufenen Jahre haben wieder alle Abteilungen bedeutende Vermehrungen erfahren; der Besuch des Museums sei anhaltend ein sehr reger. Die bisherigen Mitglieder der Ausschüsse wurden auf drei Jahre wiedergewählt.

Berichtigung zur Kunst-Bibliographie. — In dem Kunst-Novitäten-Verzeichnis in Nr. 147 des Börsenblatts gehören die als Verlag von B. G. Teubner verzeichneten Bilder: Lederbissen, Streit um die Beute, Heimkehr, Sommerliche Pracht, Kennst du das Land und Sonnenaufgang in den darüberstehenden Verlag von Paul Sonntag in Berlin, und die als Verlagsartikel von R. Voigtländer angegebenen Blätter: Christus und Nikodemus, Einsame Weide, Ernte, Schwäne und Der Gletscher sind im Verlag von B. G. Teubner in Leipzig erschienen.

Hermann Vogel.

Wissenschaftliche Auskunftsstelle in Italien. — Wie bereits in Nr. 84 d. Bl. mitgeteilt wurde, hat sich neuerdings in Florenz ein wissenschaftliches Auskunfts-bureau, Istituto delle carte, aufgetan. Sein Zweck ist, für auswärtige Gelehrte Abschriften, Vergleichen, bibliographische Zusammen-

stellungen u. dgl. m. nicht nur in Florenz, sondern auch in allen übrigen Städten in Italien zu übernehmen. Der Preis wird durch jedesmalige Vereinbarung nach Eingang eines Auftrags festgestellt. Anfragen sind nach Florenz an den Direktor Professor F. M. Palmarini (Via delle Lane Nr. 7) zu richten.

Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. — Die diesjährige (34.) Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine findet am Freitag den 25. und Sonnabend den 26. August d. J. in Heilbronn statt. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: Bericht über den Stand des Bauernhauswerkes, Erläuterungen zu den Bestimmungen über die zivilrechtliche Haftbarkeit, Aufnahme und Erhaltung alter Bürgerhäuser (auf Antrag eines Ausschusses des Denkmaltages), planmäßige Begründung von Baumuseen und Bauarchiven.

Pädagogische Zentralbibliothek in Leipzig. (Bergl. Börsenbl. Nr. 146.) — Dem Vorstand der Pädagogischen Zentralbibliothek ist zur Einweihung des neuen Bibliotheksgebäudes nachträglich noch eine große Spende zugewiesen worden. Von der königlich sächsischen Staatsregierung gelangte an den Vorstand die Mitteilung, daß aus Reichsmitteln zur Förderung der Pädagogischen Zentralbibliothek eine nochmalige Spende von 10 000 M bewilligt worden sei. Darin liegt eine erfreuliche Würdigung dieser für ganz Deutschland wichtigen und wertvollen Bibliothek.

Lenbach-Ausstellung in München. (Bergl. Börsenbl. 128.) — Die Lenbach-Gedächtnisausstellung im Ausstellungspalast am Königsplatz in München hat, wie man den »Leipz. Neuesten Nachr.« schreibt, die gehegten Erwartungen weit übertroffen. Man befürchtete im allgemeinen, die Anhäufung von 250 Werken Franz von Lenbachs würde matt und ermüdend wirken und des Meisters Ansehen eher schädigen als ihm nützlich sein. Die Ausstellung selbst aber hat diese Befürchtungen zerstreut, und das ist in erster Linie den beiden Freunden des Toten, Professor Rudolf von Seig und Professor Benno Becker, zu danken, die mit vielem Geschick eine Auswahl aus den zu Gebote stehenden Werken trafen, die Säle mit Geschmack, stimmungsvoll und würdig arrangierten und den einzelnen Gemälden zu schönem und wirkungsvollem Eindruck verhalfen. Erfreulicherweise sind die Werke Lenbachs aus seiner letzten Zeit nur spärlich vertreten, und ebenso erfreulich ist es, daß verhältnismäßig nur wenig Frauendarstellungen des Meisters zu sehen sind, die bekanntlich seine schwächeren Arbeiten waren und nur allzu oft eine herbe Kritik herausforderten. Um so zahlreicher sind die Werke aus den frühern Schaffensperioden vertreten, mehrere Studien, die im engen Zusammenhang mit dem berühmten Hirtenbuben in der Schackgalerie stehen und von einem ernsten und intimen Verhältnis Lenbachs zur Natur ein lebendiges Zeugnis ablegen. Die meisten Studien und Bilder dieser Periode sind während seines römischen Aufenthalts entstanden. Hoch interessant sind auch die frühen Familienbildnisse des Meisters aus den Jahren 1854 und 1864, die in ihrer sichern Zeichnung, ihrer großen Auffassung und in ihren zwar tiefen aber doch reinen Tönen Qualitäten aufweisen, die viele überraschen werden. Selbstverständlich sind auch zahlreiche Porträts des Meisters aus seiner besten Zeit zu sehen; so die bekanntesten Fürstenbildnisse, Porträts von Bismarck, Döllinger, Gladstone und dergl. mehr. Alles in allem kann man wohl sagen, gewährt diese Ausstellung einen glänzenden Überblick über das gesamte Schaffen des Meisters. Die Ausstellung bedeutet eine seltene und unvergleichliche Sehenswürdigkeit für den diesjährigen Sommer in München.

Englische Gründung. — Ein Riesenunternehmen auf dem Zeitungsgebiete hat sich, wie das »Journal für Buchdruckerkunst« englischen Fachzeitungen entnimmt, in London gebildet, nämlich eine Vereinigung der Tageszeitungen »Daily Mail«, »Illustrated Mail«, »Overseas Mail«, »Evening News« und »Weekly Dispatch« unter dem Namen Associated Newspapers Ltd. Das Kapital ist auf nicht weniger als 32 000 000 M festgesetzt und eingeteilt in 500 000 Vorzugsaktien von je 20 M, 600 000 gewöhnlichen Aktien von je 20 M und 500 000 an letzter Stelle kommenden Aktien von je 20 M. Außer dem Vertrieb und der Ausdehnung